

# Adolf Hitler im Konzentrationslager

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 31: **Sondernummer über das III. Reich**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467957>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wir widerrufen

... denn unsere edeln Vorbilder rufen  
auch immer wieder ...

Nebelspalter, 18. August 1933



Die Erfindung des Lautsprechers konnte in  
keine andere Zeit fallen als in unsere!

## Wahre Geschichte

Joseph Goebbels, im Volksmund  
auch «der Schweiger» genannt, war  
einmal beim französischen Botschaf-  
ter zu Gast. Mit heroischem Gleich-  
mut liess er das anhaltende Ge-  
schwätz der Tischgesellschaft über  
sich ergehen. Hie und da nickte er,  
und wenn es der Anstand erforderte,  
antwortete er mit einem kurzen mi-  
litärischen Ja oder Nein. Das ärgerte  
den französischen Botschafter sicht-  
lich, denn seine eigene beinahe jü-  
dische Geschwätzigkeit stach allzu  
unvorteilhaft ab von der imposanten  
Kargheit des Ariers.

Ein bössartiges Zucken spielte um  
die fremdrassigen Lippen des Fran-  
zosen... «Ich wette», rief er plötz-  
lich voll schlecht beherrschter Rach-  
sucht und wandte sich an die ver-  
sammelten Gäste... «Ich wette  
zehntausend Francs, dass der Herr  
Reichspropagandaminister nicht im  
Stande ist, einen Satz von auch nur  
drei Worten auszusprechen!»

Tiefe Stille folgte diesem undiszi-  
plinierten Ausspruch eines minder-  
rassigen Charakters. Aller Augen  
richteten sich auf den Arier, dessen  
braunblaue Augen kühl und gemes-  
sen den zappelnden Franzosen mu-  
sterten. Dann ging ein feines Lächeln

durch die vergeistigten Züge des  
Reichspropagandaministers und, als  
zähle er bis drei, sprach er die  
Worte: «Sie ... haben ... verloren!»

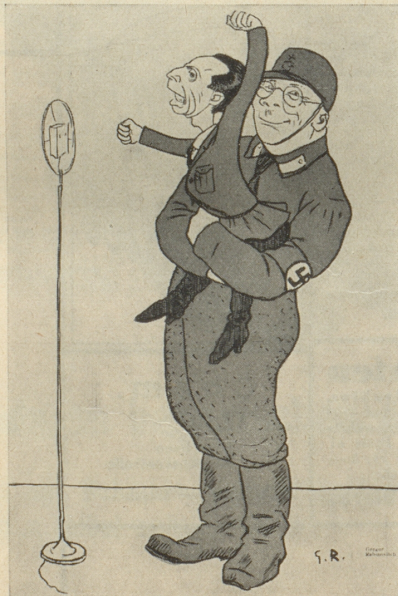
Das ist die längste Rede, die meines Wis-  
sens von Dr. Joseph Goebbels überliefert ist.  
H. Rex

## Adolf Hitler im Konzentrationslager

... weil er in seiner Reichstagsrede  
behauptet hat, drei S.A.-Führer seien  
... «wegen schändlicher Behandlung  
von Schutzhäftlingen» ... erschossen  
worden.

Von schändlicher Behandlung der Schutz-  
häftlinge kann selbstverständlich nicht die  
Rede sein. Die offizielle deutsche Presse hat  
diese immer wiederkehrenden Greuelmel-  
dungen der Emigrantenpresse zur Genüge  
widerlegt. Zudem waren es nicht drei S.A.-  
Führer, sondern neun.  
R. III

Nebelspalter, 8. September 1933



„Hoher Wuchs, blonde Haare, helle Augen,  
langer Hirnschädel, längliches Gesicht und  
hohe schmale Nase“ sind für den Arier  
charakteristisch.“

## Ideologie des Übermenschen

Recht ist, was uns nützt,  
Unrecht ist, was uns schadet!

Deutscher Juristentag in Leipzig.

Wahr ist, was uns nützt,  
Lüge ist, was uns schadet!

Aus der Praxis des Reichs-  
propagandaministers.

Treu ist, wer nicht untreu ist,  
Untreu ist, wer erschossen wurde!

Aus der Praxis des 30. Juni.

Welch erhabene Ideologie! Und welch ein  
Prüfstein der Rassenwertigkeit, denn nicht

zufällig ist es, dass sich alle minderrassigen  
Völker wie Franzosen, Engländer, Italiener,  
Amerikaner, von den Schweizern nicht zu  
reden, wie ein Mann gegen diese erhabenen  
Grundsätze erhoben.

Das ist die Einigkeit der Kleinen,  
Dass sie das Grosse stets verneinen!

R. III

## Das kluge Kind

Im Beobachter ist ein Inserat für  
Wolle erschienen mit einer Abbil-  
dung von vielen Frauen und vielen  
Wollsträngen. Im Vordergrund ver-  
lockende Strängen und eine junge  
Frau, die mit erhobenem Arm den-  
selben entgegenseht.

Die 6jährige Ursula sieht das Bild  
und fragt: Du Muetti, rüeft das Fräu-  
lein «Heil Wulle»?  
Sowe

## Thyssen verlässt die Partei

Berlin, 21. Juli. Wie wir aus dem  
rheinisch-westfälischen Industriegebiet ver-  
nehmen, hat Fritz Thyssen, der mächtige  
Bergwerks- und Fabrikbesitzer, soeben sei-  
nen Austritt aus der Nationalsozialistischen  
Partei erklärt. Thyssen, ein alter Anhänger  
Hitlers, hatte in den Jahren, als die Bewe-  
gung noch auf Subsidien für die Speisung  
ihres gewaltigen Propagandaapparates ange-  
wiesen war, eine offene Hand bewiesen und  
darüber hinaus dem Nationalsozialismus  
durch die Heranführung von Freunden und  
Gönnern aus industriellen Kreisen grosse  
Dienste erwiesen.  
(N.Z.Z.)

Es ist kein schlechter Intelligenz-  
beweis für die Nationalsozialistische  
Pressezentrale, dass sie diese Greuel-  
nachricht sofort, raschrasch, demen-  
tierte.  
R. III

Nebelspalter, 8. September 1933



Bürgergruss im dritten Reich!